



Theater-Ensemble Radiks e. V.
Kiefholzstraße 20
12435 Berlin, Deutschland

Infos/Buchungen: Astrid Scharfe
Tel.: +49-30-52698183
E-Mail: info@ensemble-radiks.de

Info-Material zu unseren mobilen Theaterstücken

Wir spielen in Österreich

Wir spielen in Schulen und Jugendeinrichtungen, prinzipiell auch außerhalb der genannten Tourdaten **ganzjährig auf Anfrage**. Sie erhalten mit diesem Schreiben Informationen zu folgenden Theaterproduktionen.

„Herznetz-Gefühl“

- Ab 12 Jahren
- Zu den Themen: **Social Media, Cyberkriminalität und Liebe in Zeiten des Internets**



„Fake oder War doch nur Spaß“

- Ab 12 Jahren
- Zu den Themen: **Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz**



„Morgen oder Madagaskar“

- Ab 12 Jahren
- Zu den Themen: **Abhängigkeiten, Drogen, Suchtprävention, Medien**



„Wir waren mal Freunde“

- Ab 12 Jahren
- Zu den Themen: **Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Freundschaft**



„Herznetz-Gefühl“

Eine mobile Theaterproduktion von Renée Johanna Stulz.

Ab 12 Jahren. Themen: **Social Media, Cyberkriminalität, Cybermobbing und Liebe in Zeiten des Internets**

Inhalt

„Herznetz-Gefühl“ zeigt die unterschiedlichen Erfahrungen mehrerer Jugendlicher mit dem Medium Internet, insbesondere Social Media, über die Spanne eines Jahres. Eine Geschichte über die Vorzüge, Nachteile und Verlockungen des Internets in einer Zeit, in der man sich diesem Medium nicht mehr entziehen kann.

Handlung



Die besten Freundinnen Hannah und Sophia, beide 16 Jahre alt, machen für ihr Leben gerne TikTok-Videos und Challenges, als Sophia ihre anfangs zögerliche Oma zu solch einem Video überredet, geht das plötzlich viral und alles ändert sich: Sophia will nun Influencerin werden und hat nichts anderes mehr im Kopf – sie verliert die Verbindung zu ihrer Oma und der besten Freundin Hannah. Diese wiederum fühlt

sich nun sehr alleingelassen und flüchtet sich in eine Internetliebe, die sich allerdings als Fake herausstellt und Hannah mit Cybermobbing in eine Depression treibt. Tarek, ein in Hannah verliebter Mitschüler, versucht ihr zu helfen. Sophia freundet sich währenddessen mit Mila, einer anderen 16-jährigen Influencerin an, die allerdings nicht nur TikTok und Insta bedient, sondern sich ein extra Taschengeld auf Onlyfans, einer nicht immer jugendfreien Seite, dazuverdienen möchte und später von einem Agenten über den Tisch gezogen wird. Sophias Oma, die den Internetfame anfänglich noch amüsant fand, wird es zu viel, so in der Öffentlichkeit zu stehen, und sie bittet Sophia, darauf Rücksicht zu nehmen. Als die Freundinnen erkennen, was ihnen wirklich wichtig ist, finden sie wieder zueinander.

Begleitmaterial

Auch ein umfangreiches, pädagogisches Begleitmaterial können Sie zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches erhalten. Darin finden Sie Wissenswertes in jugendgerechter Form zu den Themenfeldern: Informationsmedium Internet, Cybermobbing und Social Media und natürlich auch zum Stück; in verschiedenen Wissens-, Spiel- und Unterrichtseinheiten. Neben den eben genannten Themen setzt sich das Begleitmaterial auch mit den Themen Jugendmedienschutz, Datenschutz und Depressionen auseinander.



„Wir waren mal Freunde“

Eine mobile Theaterproduktion von Karl Koch.

Ab 12 Jahren. Themen: **Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Freundschaft**

Eingeladen zum Deutschen
Präventionstag 2017

Inhalt

Das Stück behandelt drei zentrale Themenfelder: **Respekt und Achtung füreinander**, insbesondere im Schulalltag, **Fremdenfeindlichkeit** als Folge von Vorurteilen und Ängsten sowie die Lebensentwürfe junger Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Es beleuchtet die Bedeutung von Begriffen wie **Freiheit, Ehre, Stolz, Toleranz, Freundschaft und Selbstvertrauen** aus der Sicht der jugendlichen Protagonisten.

Handlung

Der 16-jährige Joscha rettet einem Obdachlosen das Leben, als ein im Bau befindliches Asylwohnheim in Brand gesteckt wird. Bald gerät Joscha selbst unter Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Er schweigt zu den Vorwürfen, da er glaubt, seine Schwester Marion sei mitverantwortlich. Joscha wird von vielen Mitschülern gemieden und ausgegrenzt, erhält aber auch Zuspruch für die vermeintliche Tat. Während einer Projektwoche zum Thema „Deine



Bild: Karolina Muszalski

Zukunft“ an seiner Schule trifft Joscha auf Melek, eine gläubige muslimische Mitschülerin. Sie sollen ein Projektteam bilden. Sticheleien und Abneigung prägen die ersten Tage ihrer Zusammenarbeit, aber auch der Wunsch nach Vertrauen und Anerkennung. In einer dokumentarischen Krimigeschichte wird gezeigt, wie ehemals vier Freunde aus der Grundschulzeit nun als Jugendliche Vorurteile gegeneinander aufgebaut

haben. Eine Spurensuche beginnt.

Hier setzt das Stück an

Gemeinsam mit den Zuschauern blicken die jugendlichen Protagonisten auf die Vergangenheit und Gegenwart der vier einstigen Freunde zurück. Sie **suchen nach Antworten**: Warum haben wir so unterschiedliche Vorstellungen von Ehre, Religion, Herkunft und sozialem Status entwickelt? Warum geben wir diesen Vorstellungen und den daraus resultierenden Vorurteilen so viel Gewicht? Erlauben uns diese „Werte“, gewaltbereit und respektlos miteinander umzugehen? Haben wir so eine Zukunft? **Das Stück verfolgt den pädagogischen Ansatz des „No-Blame-Approach“**, indem es die genannten Themen ohne vorschnelle Wertung oder Verurteilung angeht.

Stimmen

Das Themengemisch trifft den Nerv der Sekundarschüler. Sie stellen Fragen, suchen den Dialog mit den Schauspielern und informieren sich über deren Werdegang. Der Applaus kommt von Herzen, da Begriffe wie Ehre, Stolz, Toleranz oder Freundschaft im Teenager-Alter eine wesentliche Rolle spielen. Lehrerin und Moderatorin Irina-Kirsten Springel betont, dass dieses Stück im Rahmen „Aufholen nach Corona“ vom Landkreis gefördert wird. Jetzt gilt es, die entstandenen Defizite im kulturellen und sozialen Bereich zu minimieren.

Mitteldeutsche Zeitung, 21.9.2022

Wie sehr die angesprochenen Themen dann doch die Schülerinnen und Schüler berührt haben, zeigte sich in der anschließenden gemeinsamen Diskussion mit den Akteuren. Es wurden Parallelen zu aktuellen Ereignissen gezogen, bestimmte Verhaltensweisen als „geht ja gar nicht“ eingeordnet – aber auch Gründe für Ausgrenzung beleuchtet und erörtert. Am Ende des Vormittags konnten viele einen weiteren, wichtigen Beitrag aus dem Konzept „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mitnehmen.

Regental-Gymnasium, Nittenau, 20.2.2020

„Fake oder War doch nur Spaß“

Eine mobile Theaterproduktion von Karl Koch.

Ab 12 Jahren. Themen: **Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz.**

Eingeladen zum **Deutschen Präventionstag, Landespräventionstag Sachsen** und zum **11. iMedia.**
Nominiert für den **Klicksafe-Preis**

Inhalt

Drei Themenfelder bestimmen das Stück: **Mobbing**, insbesondere **Cyber-Mobbing** sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über das Internet. Außerdem wirft das Stück einen **Blick auf** unsere **Erlebnis- und Medienkultur** im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „**Neuen Medien**“. Ein weiteres Themenfeld behandelt den **Missbrauch** und den **Schutz von persönlichen Daten**.

Handlung



Die 17-jährige Lea träumt davon, Sängerin zu werden. Ihre Aufnahme in eine Casting-Agentur weckt den Neid einiger MitschülerInnen. Erste Sticheleien und Ausgrenzungen beginnen, die bald auch auf soziale Netzwerke wie Facebook, WhatsApp und Instagram übergreifen. Lea wehrt sich zunächst mit eigenen Kommentaren und veröffentlicht einen Rap-Song gegen die Mobber. Was als „kleine Rache“ begann, eskaliert. Anonyme Drohanrufe und Beleidigungen via

SMS und Telefon häufen sich. Lehrer werden aufmerksam, doch die Situation entgleitet der schulischen Kontrolle, besonders nach einem peinlichen Video von Lea, das online gestellt wird. Lea fehlt zunehmend in der Schule und wird scheinbar gleichgültig. Als sie erfährt, dass Andi, der ihr eine Liebesaffäre vorgaukelte, zu den Mobbern gehört, und ihr Vater sie drängt, Anzeige zu erstatten, sieht sie keinen Ausweg mehr und will sich das Leben nehmen. Ein Mitschüler findet sie rechtzeitig, und Lea kann gerettet werden. Die Polizei ermittelt nun gegen einige der Mobber.

Hier setzt das Stück an

In Form eines rückblickenden Stationendramas wechseln die Szenen zwischen kurzen Dialogen und Erzählungen, die das Leben der Jugendlichen zwischen Erfolgsstreben, Liebe, Anerkennung, Missgunst, Illusionen und virtuellen Realitäten beleuchten.

Stimmen

Wir Zuschauer durften ein sich immer weiter zuspitzendes Szenario miterleben, indem wir Lea im Zeitraffer für ein Jahr begleiteten. Szenen, die nicht Teil des Stückes waren, wurden gekonnt in der Erzählperspektive wiedergegeben und kommentiert. Auf die Thematik vorbereitet, verfolgten die Schülerinnen und Schüler das Theaterstück mit großem Interesse und schienen von der schauspielerischen Leistung sehr beeindruckt. Im Anschluss an das Schauspiel durften die Kinder noch zahlreiche Fragen zum Stück oder zu den Akteuren stellen, was auch bis zur letzten Minute ausgenutzt wurde.

Elisabethenschule, Frankfurt a. M., 14.11.2023

Das Stück bietet einen erschreckend guten Eindruck in die Folgen, die Cybermobbing mit sich bringt. Vor allem der Dialog mit den Schülerinnen und Schülern schafft es, die Grenze zwischen Theater und Realität verschwimmen zu lassen und holt die Zuschauerinnen und Zuschauer in das Stück.

Realschule am Buchenberg, 27.02.2022

„Morgen oder Madagaskar“

Eine mobile Theaterproduktion von Karl Koch.

Ab 12 Jahren. Themen: **Abhängigkeiten, Drogen, Suchtprävention und Medienkompetenz.**

Inhalt

Das Stück bietet überraschende Einblicke und interaktive Untersuchungen zu den Themen Abhängigkeit, Glücksgefühle und Stressabbau. Es beleuchtet auch das Userverhalten junger Menschen im Bereich Gaming und soziale Medien. Ein kabarettistischer Exkurs erklärt die Funktion des Belohnungssystems im Gehirn. Das Stück appelliert an junge Menschen, ein risikobewusstes Verhalten zu entwickeln und auf ihre Umgebung zu achten.

Handlung

In der Schule soll ein Theaterstück zum Thema „Sucht und Abhängigkeiten“ aufgeführt werden, aber das Ensemble steckt im Stau. Lukas, der Hausmeistergehilfe, beginnt widerwillig die Bühne aufzubauen und unterhält sich mit dem Publikum. Er präsentiert sich als Experte in Sachen „Sucht“. Die Theaterpädagogin Conny erzählt schließlich die Geschichte von Sophie, die mit 14 Jahren drogensüchtig wurde und mit 24 Jahren ihre erste Therapie begann. Lukas bietet sich als Ersatzschauspieler an, und gemeinsam improvisieren er und Conny Szenen aus dem Stück. Während der Aufführung erkennt Lukas immer mehr Parallelen zu seinem eigenen Leben. Der anfängliche Spaß weicht einer ernsten Selbstreflexion, und Lukas beginnt, ehrlich über seine Erfahrungen mit dem Alkohol zu sprechen. „Madagaskar ist weit weg“, sagt er, „so weit wie meine Versuche und Hoffnungen, vom Alkohol loszukommen. Aber vielleicht fange ich morgen noch mal an.“

Hier setzt das Stück an

Fragen tauchen auf: Bin ich suchtgefährdeter als andere? Würde ich es schaffen, eine Woche ohne



Foto: T. Pilath 2025

mein Smartphone zu leben? Wie kann ich anderen helfen? Es sensibilisiert Kinder und Jugendliche, sich selbst ehrlich zu hinterfragen. In einem scheinbar improvisierten Situationsdrama werden die Zuschauer durch prägnante Dialog- und Erzählszenen in die Welt der Abhängigkeit und Sucht eingeführt. Diese Begriffe werden spielerisch erklärt und die Unterschiede verschiedener Suchtpotentiale veranschaulicht.

Stimmen

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 an der Regelschule Geisa erlebten eine außergewöhnliche Theateraufführung, die sowohl unterhaltsam als auch tief berührend war. Das Ensemble Radiks aus Berlin brachte mit dem Stück „Morgen oder Madagaskar“ die Herausforderungen von Sucht und Abhängigkeit eindrucksvoll auf die Bühne und hinterließ das junge Publikum nachdenklich.

J. Jahn, Staatl. Regelschule Rhön-Ulsteral, 29.08.2024

„Ist das wirklich noch gespielt?“, durch die Wechsel zwischen Schauspiel im Schauspiel und den emotionalen Momenten habe ich mich das über das komplette Stück gefragt. „Morgen oder Madagaskar“ kombiniert Emotionen, leichte Comedy und Ernst. Von Alkoholmissbrauch, angedeuteter Gewalt, bis zu Drogenkonsum ist alles dabei und sehr emotional und lehrreich dargestellt. Dem Zuschauer wird ein klarer Einblick in die Gefühle und Gedanken der Charaktere gegeben.

Elina B. 10. Klasse, 18.11.2023, ISS Mahlsdorf

Informationen für Veranstalter

Aufführungen und Nachgespräche sollen als **Modul zur Prävention und Gewaltprävention** dienen, um Pädagoginnen und Pädagogen und Lehrkräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen, die Kinder und Jugendlichen für die vorgenannten Themenbereiche zu sensibilisieren. Die Stücke sollen ein respektvolles Miteinander erörtern, fördern und stärken. Zur Unterstützung Ihrer Vor- und Nachbereitung, stellen wir Ihnen zu allen vorgenannten Stücken umfangreiches pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung.

Basisdaten

- **Spieldauer:** ca. 60–70 Minuten
- **Nachgespräch:** 15–30 Minuten (nach Absprache)
- **Bühnenaufbau:** ca. 75 Minuten
- **Abbau:** ca. 60 Minuten
- **Bühne bzw. benötigter Platz:** ca. 6m Breite, 4m Tiefe
- **Technische Voraussetzungen:** 230-Volt-Anschluss, Saallicht
- **Spielorte:** Aula, Turnhalle, Bühne, Klassenraum
- **Zuschauerumfang:** maximal 150 (nach Absprache gegebenenfalls mehr möglich)
- **Pädagogisches Begleitmaterial:** Unterstützung für pädagogische Vor- und Nachbereitung

Das Team

- **Es spielen:** 2 Darsteller des Ensemble Radiks
- **Autor/Regie:** Karl Koch
- **Tourmanagement:** Astrid Scharfe
- **Bühne:** Karolina Muszalski, Ray & Kobe, Jana Baumann
- **Musik:** Diego Hagen, Michael Reinhold Schmitz
- **Produktion & Aufführungsrechte:** Theater-Ensemble Radiks e. V

Es handelt sich um eine mobile Produktion. Das heißt, wir kommen zu Ihnen. Wir spielen in der **Aula, Turnhalle** oder im **Theater**.

Kosten

Eine Vorstellung: 1075,-€

Doppelvortragung mit einem Stück an einem Tag: 1890,-€

Drei Vorstellungen an einem Tag: 2610,-€

Fahrt und Unterkunft übernehmen wir. Im Preis enthalten sind umfangreiches Begleitmaterial und ein Nachgespräch. Eine Vorstellung findet für bis zu 150 Schüler statt (bei Überschreitung je zusätzlichen Zuschauer 6,50€ Aufpreis).

Buchungen, Reservierungen und Informationen

Sie können sich gerne unverbindlich bei Astrid Scharfe vom Tourmanagement informieren. Frau Scharfe beantwortet auch **Fragen zu Aufführungsmodalitäten**, nimmt Ihre **Reservierungswünsche** entgegen und berät Sie umfassend. Sie erreichen Frau Scharfe auch in Ferienzeiten unter:

Tel. +49-30-52 69 81 83

E-Mail: info@ensemble-radiks.de

Fax +49-30-54 80 30 41